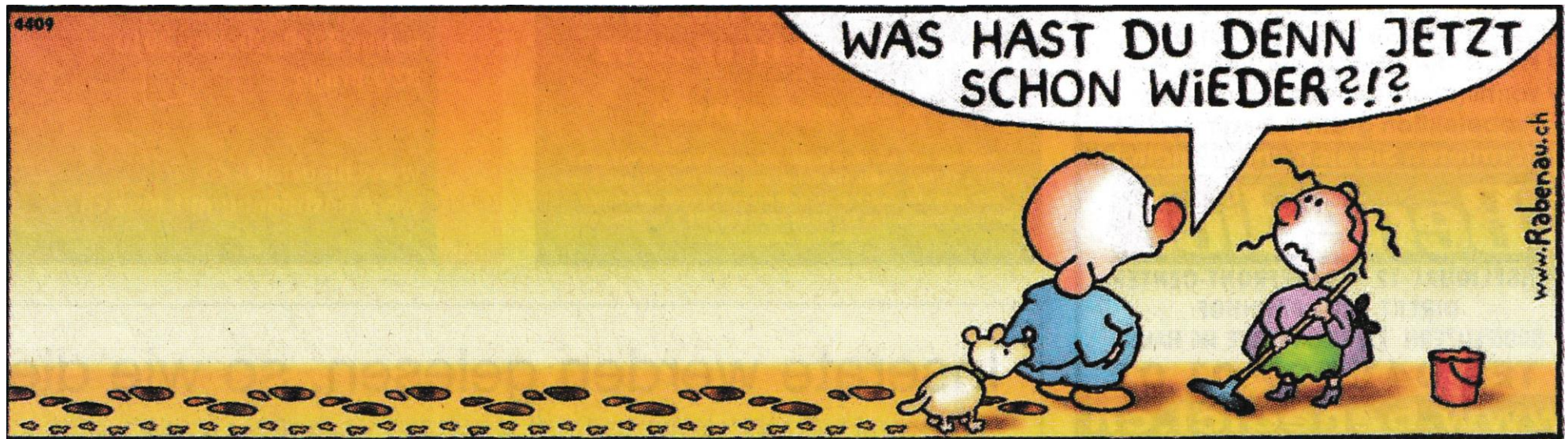


Statistische Angaben zur Beratungs- und Therapietätigkeit 2015



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix-Lustenberger, Karin Hegar & Sandra Rünzi
2. Mai 2016

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Im Berichtsjahr verzeichnen wir folgende „Highlights“

- Hoher Anteil Beratungsstunden
- Kurze Wartezeiten: Über die Hälfte der Klienten erhalten einen Ersttermin innert Wochenfrist
- Über die Hälfte der Ratsuchenden ist reformiert
- Die Budgetvorgabe bezüglich Einnahmen wurde leicht übertroffen
- Zunahme der Beratungsstunden mit Männern
- Klienten aus allen Altersgruppen und Lebensphasen
- Öffentlichkeitsarbeit: TV-Interview des Senders „regioTVplus“
(www.regiotvplus.ch/Sendungen/15-KW-46 vom 9.11.15 oder
www.youtube.com / Suchbegriff: Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie)

Dank unseres Kosten- und Finanzierungsmodells konnten wir wiederum Beratungen und Therapien auch für Menschen anbieten, die eine Partnerschaftsberatung auf dem freien Markt nicht finanzieren könnten.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien.....	11
2.5 Weitere Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?	12
2.5.2 Gründe der Anmeldung.....	14
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	16
2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben	17
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?	18
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden	18
2.5.7 Wartezeiten	19
2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen	20
2.5.9 Qualitätssicherung	21
2.5.10 Nutzung unserer Homepage	22
2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten.....	22
3. Wir über uns	22
3.1 Team.....	22
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	23
3.2.1 Kurse / Vorträge.....	23
3.2.2 Vernetzung	24
3.2.3 Artikel	24
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2016	24

1. Einleitung

Im Jahr 2015 waren wir hauptsächlich in unserem Kerngeschäft aktiv, der Beratung und Therapie von Menschen mit Anliegen und Problemen rund um Beziehungen. Auch unsere Angebote zur Beziehungsförderung in Form von Kursen und Vorträgen wurden von diversen Kirchgemeinden genutzt. So hielten wir in fünf Gemeinden Vorträge (siehe Seite 23) und gestalteten Workshops und Abende für Paare.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Anzahl Beratungsstunden und auch die Einnahmen gestiegen.

Wie im letzten Jahr schickten wir im August ein Inserat unserer Fachstelle zur Publikation an sämtliche Kirchgemeinden, politischen Gemeinden und an kleinere Zeitungen im Kanton Baselland. Zudem konnten wir unsere Beratungsstelle in einem TV-Interview des Senders „regioTVplus“ vorstellen.

Der vorliegende Bericht ist in der gleichen Weise gestaltet wie die Berichte der Vorjahre:

Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind im 5-Jahresvergleich dargestellt und mit entsprechenden Tabellen und grafischen Darstellungen illustriert.

Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

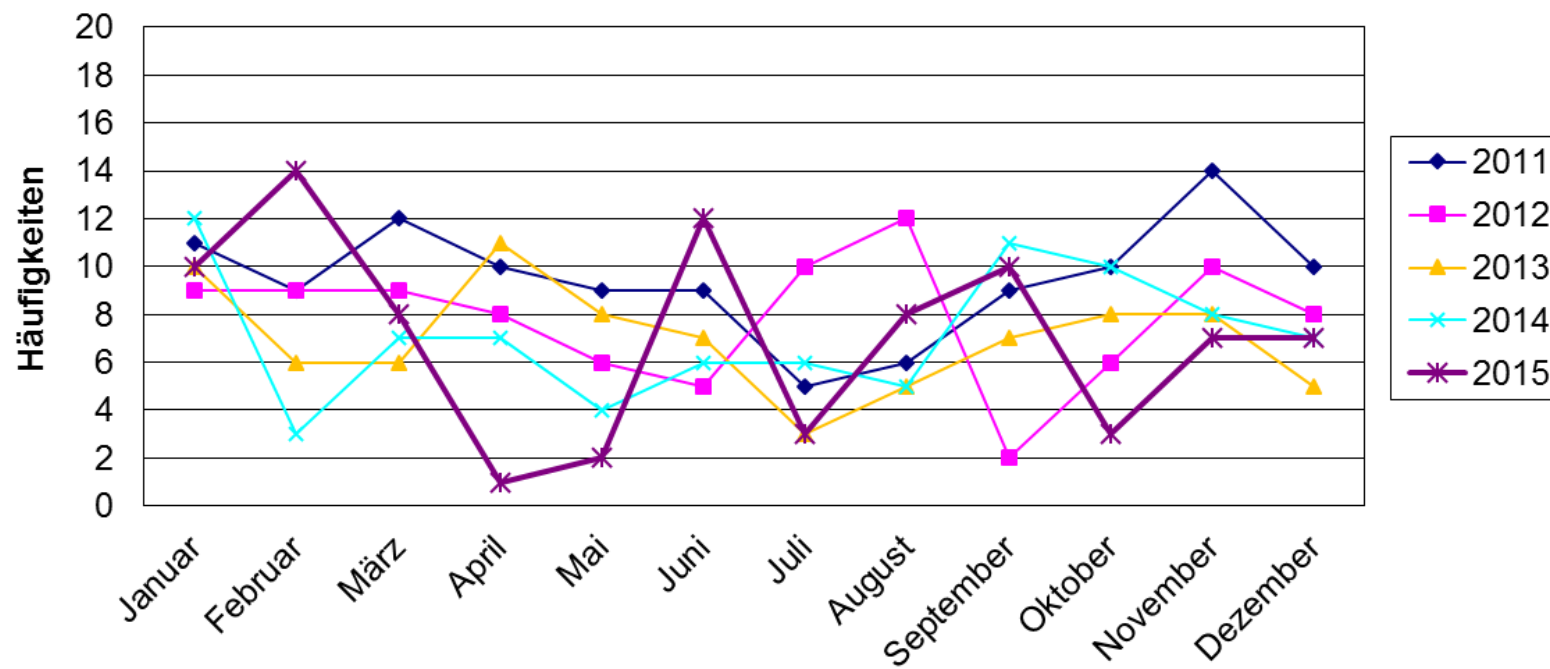
2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Von den insgesamt 85 angemeldeten Einzelpersonen, Paaren oder Familien sind **80** zum Ersttermin erschienen; (zum Vergleich: 2014: 82; 2013: 76; 2012: 94; 2011: 114).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf

Neuanmeldungen im Fünfjahresvergleich (2011 - 2015)



2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1'152 Beratungsstunden** (2014: 1'095; 2013: 1'185; 2012: 1'344; 2011: 1'370) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen die Gesamtzahl Beratungsstunden und die beratenen Parteien im Fünfjahresvergleich.

Zusätzlich wendeten wir rund 860 Arbeitsstunden für klientenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Recherchen, Telefonate mit Zuweisern etc., Briefe, Mails, Inter- und Supervision).

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich (2011 - 2015)

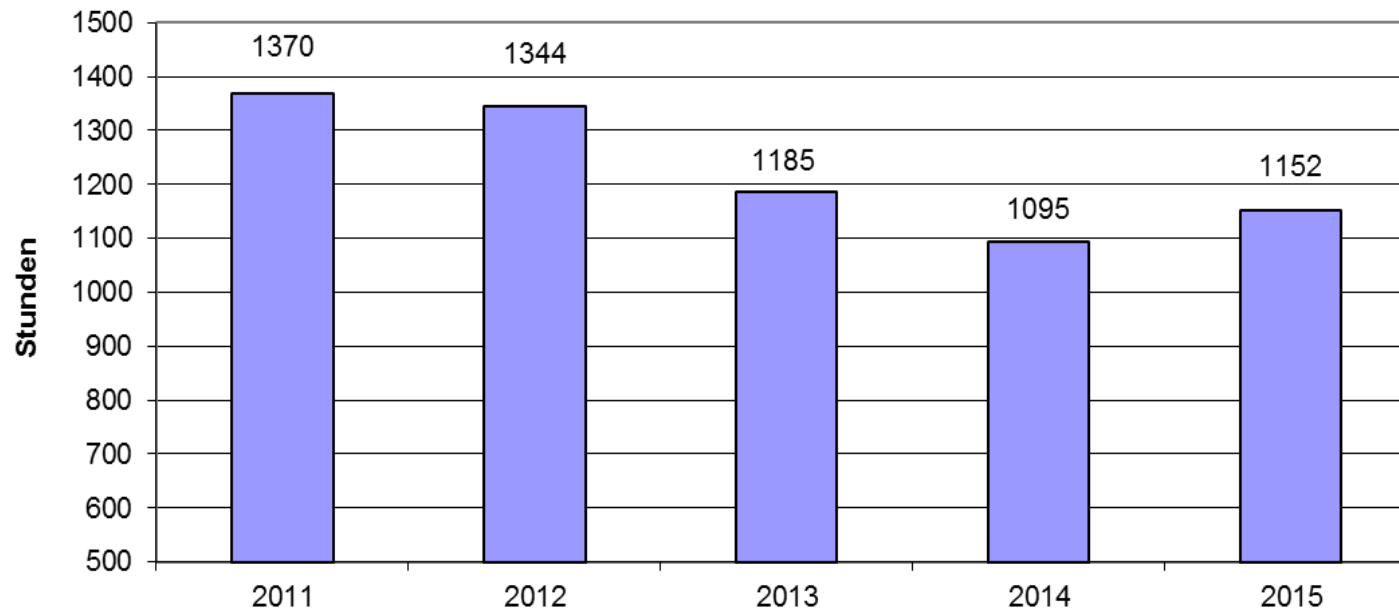
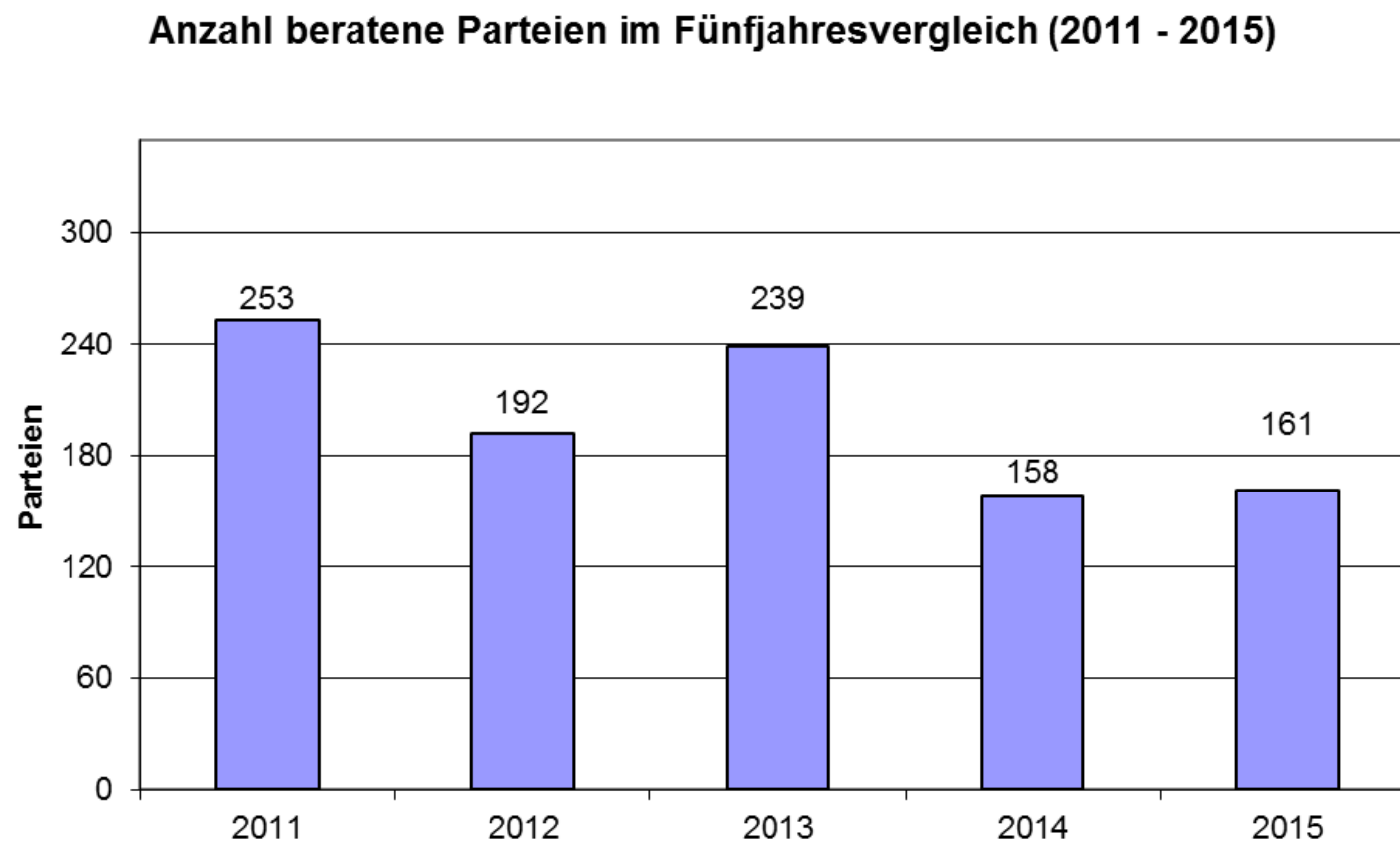


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



Insgesamt wurden **161 Parteien** begleitet (2014: 158; 2013: 239; 2012: 192, 2011: 253). Dies entspricht dem Wert des Vorjahres.

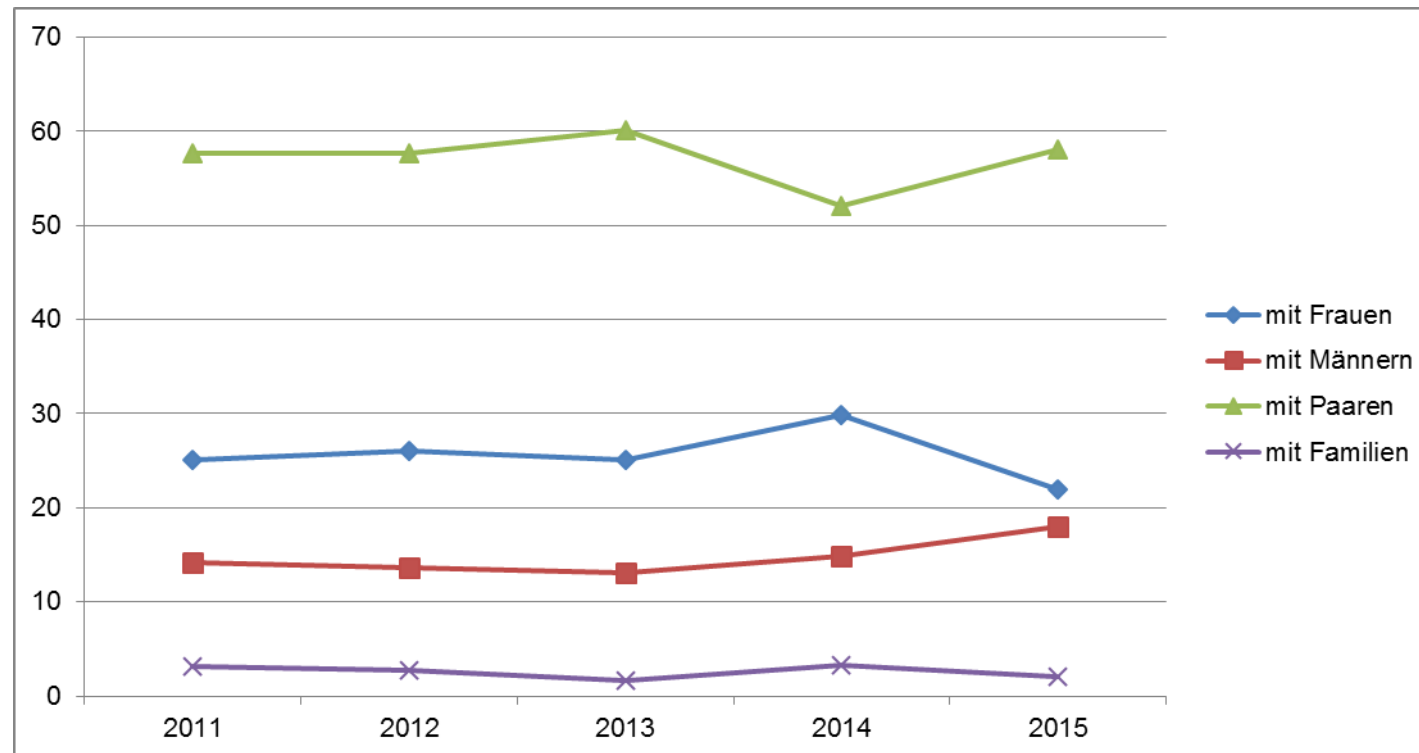
Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich die Anzahl Beratungsstunden über die verschiedenen Klientengruppen verteilt. In den insgesamt 1'152 Beratungsstunden sind auch 26 Stunden telefonische Beratung enthalten. Die Anzahl der telefonischen Beratungen entspricht derjenigen des Vorjahres (2014: 26 Stunden).

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2015 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl	344	349	297	326	253	194	183	155	163	207	789	775	712	570	672	43	37	21	36	20
Prozent	25.1	26.0	25.1	29.8	22%	14.2	13.6	13.1	14.9	18%	57.6	57.7	60.1	52	58%	3.1	2.7	1.7	3.3	2%

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir einen Rückgang an Beratungsstunden mit Frauen und eine Zunahme an Beratungsstunden mit Männern. Die Beratungsstunden mit Familien/Dritten haben etwas abgenommen und rund 60% der Beratungsstunden wurden mit Paaren durchgeführt.

Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen

Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen in Prozent

2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie

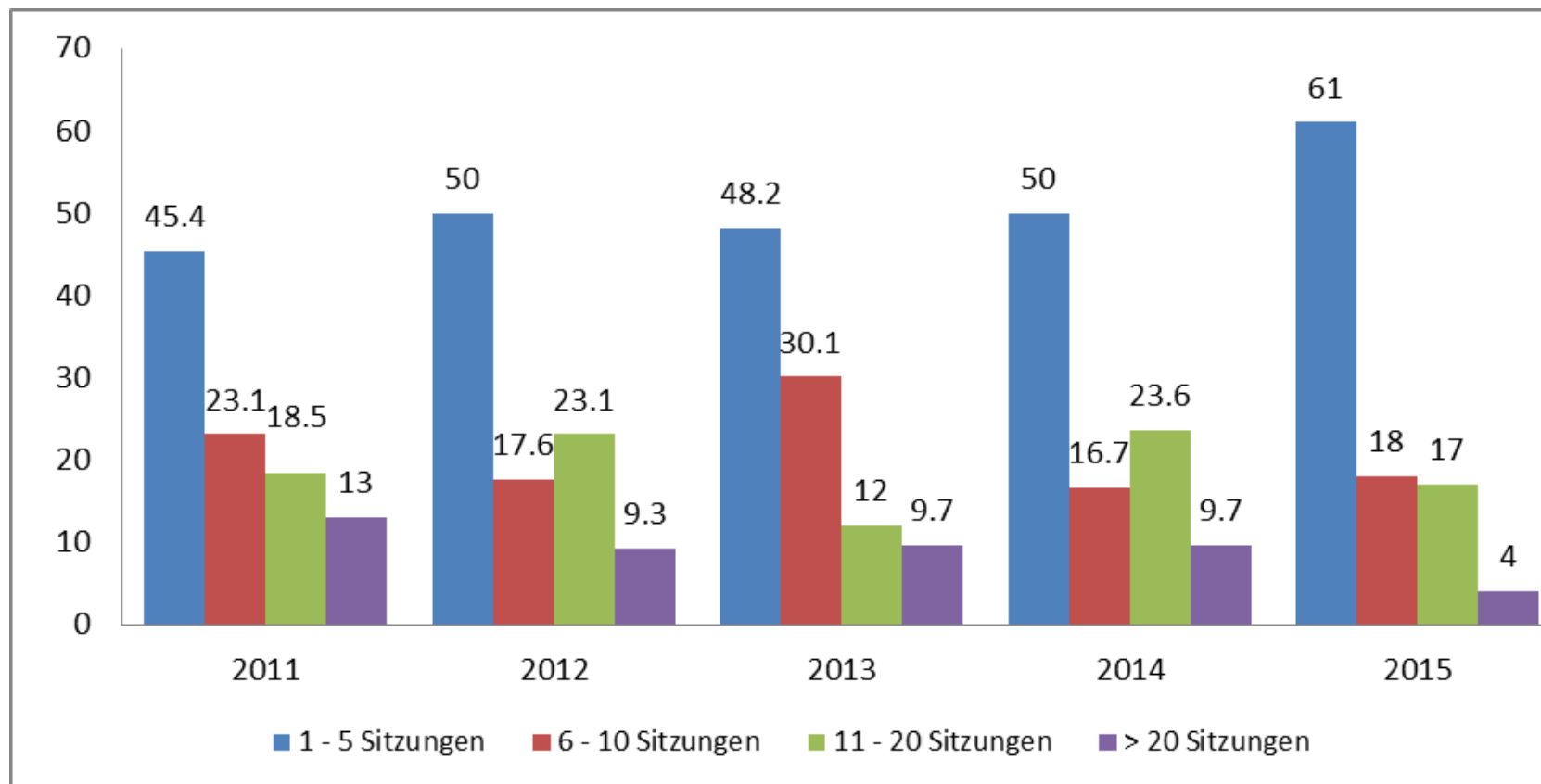
Bei insgesamt **82** (2014; 72; 2013: 83, 2012: 108, 2011: 108) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr abgeschlossen. Dies sind mehr Abschlüsse als im Vorjahr. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Sitzungen bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt worden sind.

Tab. 2: Anzahl Sitzungen bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Sitzungen					6 – 10 Sitzungen					11 – 20 Sitzungen					> 20 Sitzungen				
Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl	49	54	40	36	50	25	19	25	12	15	20	25	10	17	14	14	10	8	7	3
Prozent	45.4	50	48.2	50	61%	23.1	17.6	30.1	16.7	18%	18.5	23.1	12	23.6	17%	13	9.3	9.7	9.7	4%

In diesem Berichtsjahr konnten rund 60% der Beratungen nach 1 bis 5 Sitzungen abgeschlossen werden. Dieser Wert ist im Vergleich zu den Vorjahren der höchste. Eine leichte Abnahme verzeichneten wir bei den Beratungen / Therapien, die mehr als 11 Sitzungen dauerten.

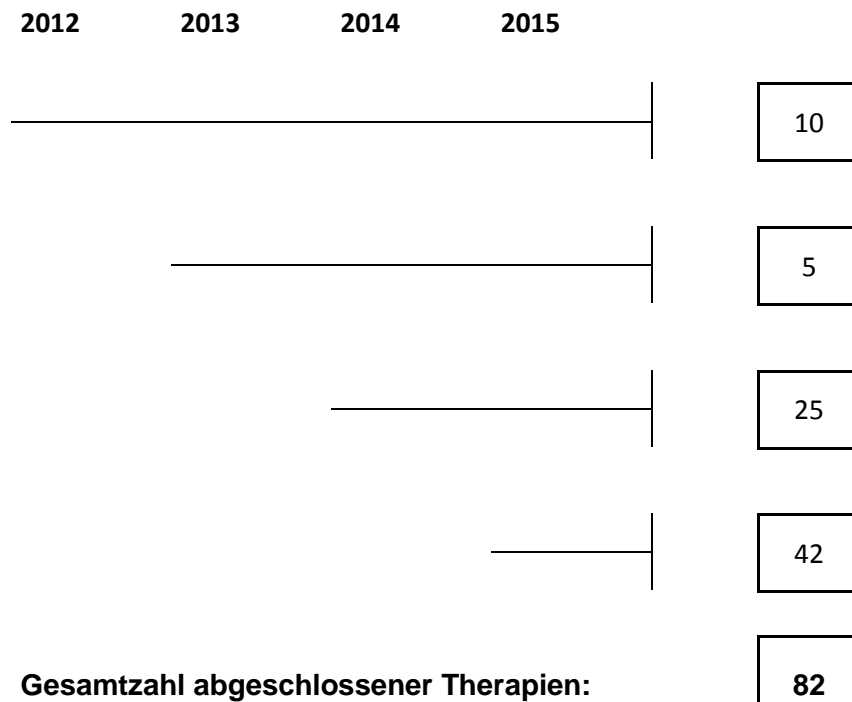
Abb.5: Sitzungen bis Therapieabschluss

Anzahl Sitzungen bis Therapieabschluss (in Prozent)

2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden - wie oben erwähnt - **82 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Darstellung zeigt, in welchem Jahr die Klientinnen und Klienten die Therapie begonnen haben, die sie im Jahr 2015 abgeschlossen haben.



Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2015 insgesamt 161 Parteien begleitet und 82 davon abgeschlossen. Somit setzen wir im Jahre 2016 mit 79 Parteien eine Beratung oder Therapie fort, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

2.5 Weitere Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten

2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?

Tabelle 3 zeigt, wie die Ratsuchenden auf unser Angebot aufmerksam wurden.

Im Jahr 2015 hat ein Viertel der Klienten durch Bezugspersonen von unserer Beratungsstelle erfahren. Dies ist eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr. In diesen Wert fliessen auch diejenigen Klienten ein, die bereits in früheren Jahren die Dienste der Beratungsstelle in Anspruch genommen haben und sich im Jahre 2015 erneut angemeldet haben (Wiederkehrer = 7). Etwas weniger als die Hälfte der Anmeldungen verzeichneten wir bei der Kategorie „Infokanäle“ respektive beim Aufmerksamwerden via Internet, dies ist in diesem Berichtsjahr eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass die Zuweisungen durch das kirchliche Umfeld gegenüber den letzten drei Jahren zugenommen haben.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden Klienten zu uns?	Häufigkeiten					Prozent				
	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015
Bezugspersonen und Wiederkehrer	22	21	19	27	20	19.3	22.4	25.0	33.0	25.0%
Professionelle Berater	12	9	8	7	8	10.5	9.6	10.5	8.5	10.0%
Kirchliches Umfeld	19	7	5	6	9	16.7	7.4	6.6	7.3	11.0%
Infokanäle (Internet)	42	52	37	33	36	36.9	55.3	48.7	40.3	45.0%
Flyer/Inserate	14	4	7	7	7	12.3	4.3	9.2	8.5	9.0%
Sonstige	2	1	0	2	0	1.7	1.0	0.0	2.4	0.0%
Fehlende Angaben	3	0	0	0	0	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0%
Total	114	94	76	82	82	100	100	100	100.0	100.0%

2.5.2 Gründe der Anmeldung

Bei der telefonischen Anmeldung wird ein Stichwort zum Anmeldegrund erfragt. Die Stichworte werden kategorisiert, die entsprechenden Häufigkeiten und Prozentwerte sind in Tabelle 4 und Abbildung 6 dargestellt.

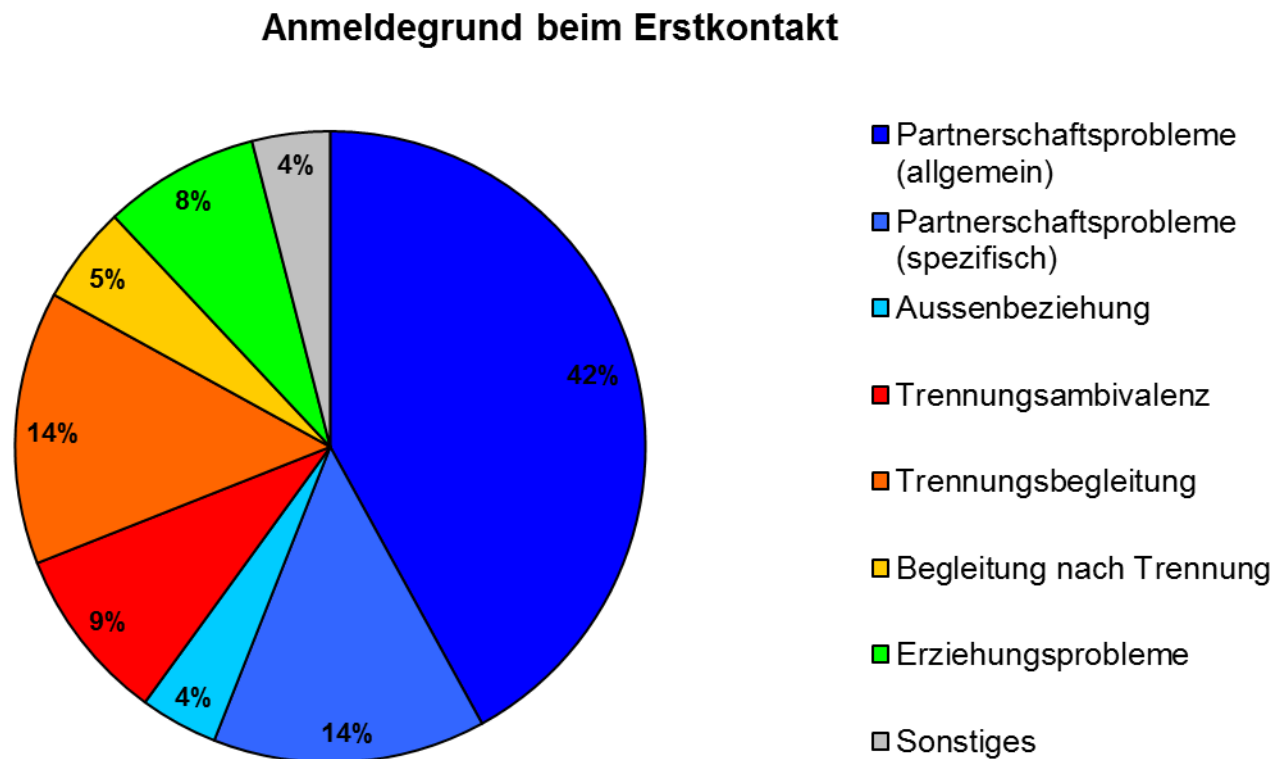
Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich in diesem Jahr kaum Veränderungen: Der Anteil an Beziehungsförderung von 60% entspricht dem des Vorjahres. Der Anteil an Trennungscoaching hat um 5% zugenommen und der Anteil der Anmeldungen aufgrund von Erziehungsproblemen hat um 3% abgenommen.

Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung von Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
Häufigkeit	36	12	3	8	12	4	7	3
Prozent	42%	14%	4%	9%	14%	5%	8%	4%
Oberkategorie	Beziehungsförderung 60% (2014: 59.8%)			Trennungscoaching 28% (2014: 23%)			8% (2014: 11%)	4% (2014: 6%)

Somit melden sich rund 60% unserer Klienten an, um allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft anzugehen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Schwierigkeiten in der Kommunikation, Umgang mit Missverständnissen, diverse Streitpunkte mit zusätzlich negativen Belastungen, Umgang in einer Patchworkfamilie oder um Entfremdung und Umgang mit Konflikten.

Abb. 6: Anmeldegrund beim Erstkontakt in Prozent



Die blauen Sektoren des Kuchendiagramms zeigen den Prozentanteil der Klienten, bei denen es um das Thema Beziehung gehen soll, bei den roten Sektoren geht es um das Thema Trennung.

2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

In Tabelle 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 75 Paaren ein (Bei fünf Personen, die in Beratung gekommen sind, geht es nicht um die Partnerschaft). Unsere Klienten kommen wiederum in fast allen Phasen und Übergängen ihrer Beziehung zu uns in Beratung.

Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

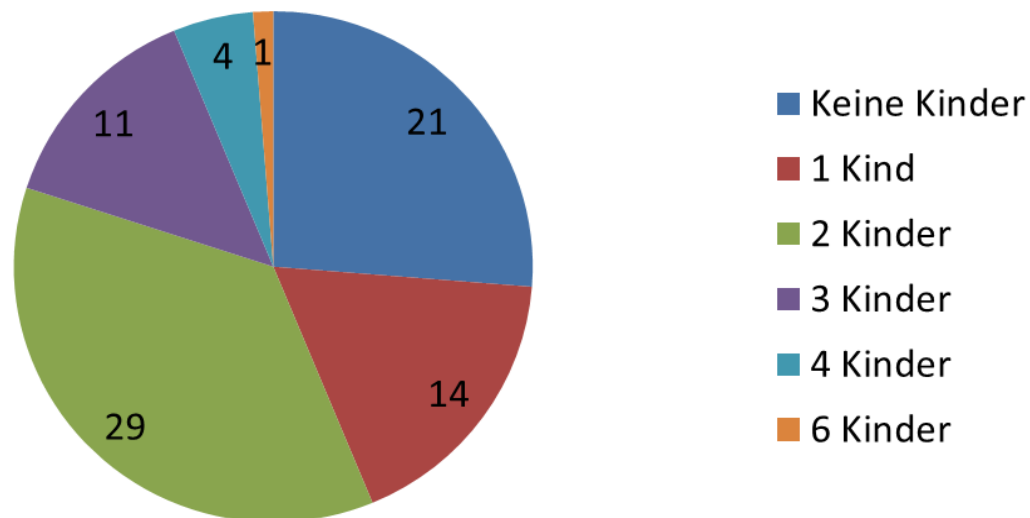
Jahre	2011		2012		2013		2014		2015	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0 – 5	19	18	11	12.4	13	18.6	16	20.8	12	16%
6 – 10	19	18	24	27	16	22.9	15	19.5	14	19%
11 – 15	10	9.4	16	18	11	15.7	16	20.8	13	17%
16 – 20	14	13.2	11	12.4	12	17.1	5	6.5	12	16%
21 – 25	17	16	13	14.6	9	12.9	13	16.9	11	15%
26 – 30	12	11.3	5	5.6	4	5.7	2	2.6	5	6%
31 – 35	7	6.6	2	2.2	0	0	4	5.2	2	3%
36 – 40	3	2.8	1	1.1	3	4.3	0	0	2	3%
> 41	5	4.7	6	6.7	2	2.8	6	7.7	4	5%

2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben

Von den 80 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 59 Parteien (60%) Kinder, die im selben Haushalt leben. Das sind rund 10% mehr als im Vorjahr. Insgesamt leben 127 Kinder mit den neuen Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dann wird dies indirekt auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben.

Abb.7: Anzahl Parteien, die mit ihren Kindern im gleichen Haushalt leben



2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Im Berichtsjahr haben 54 der neuangemeldeten Parteien (2014: 54 Parteien) eine Paar- oder Familientherapie beansprucht. In 39 Fällen (72%) haben die Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 15 Fällen (28%) die Männer. Die Kontaktaufnahme durch die Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2014: Frauen = 65% / Männer = 35%).

2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Von 78 Parteien kennen wir die Religionszugehörigkeit. Die Angaben sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei rund **76%** der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist einer der Partner reformiert (2014: 67%, 2013: 68%, 2012: 75%, 2011: 64%). Bei den Paaren, die beide reformiert sind, ist im Berichtsjahr eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Die Beratungsstelle wird vorwiegend von Personen in Anspruch genommen, die der reformierten Kirche angehören. Knapp ein Drittel gehört aber nicht der reformierten Kirche an. Es entspricht dem Auftrag der Beratungsstelle, für alle Personen aus dem Kanton Baselland offen zu sein.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref / ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufigkeiten	2011	40	18	13	13	9	10	8
	2012	26	15	10	4	8	1	4
	2013	16	13	20	4	5	6	8
	2014	25	16	7	7	6	6	5
	2015	39	15	5	2	5	7	5
Prozent	2011	36	16.3	11.7	11.7	8.1	9	7.2
	2012	38,2	22	14,7	5,8	11,7	1,8	5,8
	2013	22.2	18	27.8	5.6	7	8.3	11.1
	2014	34,7	22,3	9,7	9,7	8,3	8.3	7
	2015	50%	20%	6%	3%	6%	9%	6%

2.5.7. Wartezeiten

Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2011 – 2015 (Häufigkeiten und Prozent)

		bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2011	Häufigkeit	26	38	30	14	6
	Prozent	22.7	33.4	26.3	12.3	5.3
2012	Häufigkeit	34	29	13	11	6
	Prozent	36.2	30.8	13.8	11.7	7.5
2013	Häufigkeit	35	25	10	4	2
	Prozent	46	32.9	13.2	5.3	2.6
2014	Häufigkeit	37	27	10	4	4
	Prozent	45.1	32.9	12.2	4.9	4.9
2015	Häufigkeit	43	21	9	5	2
	Prozent	54%	26%	11%	6%	3%

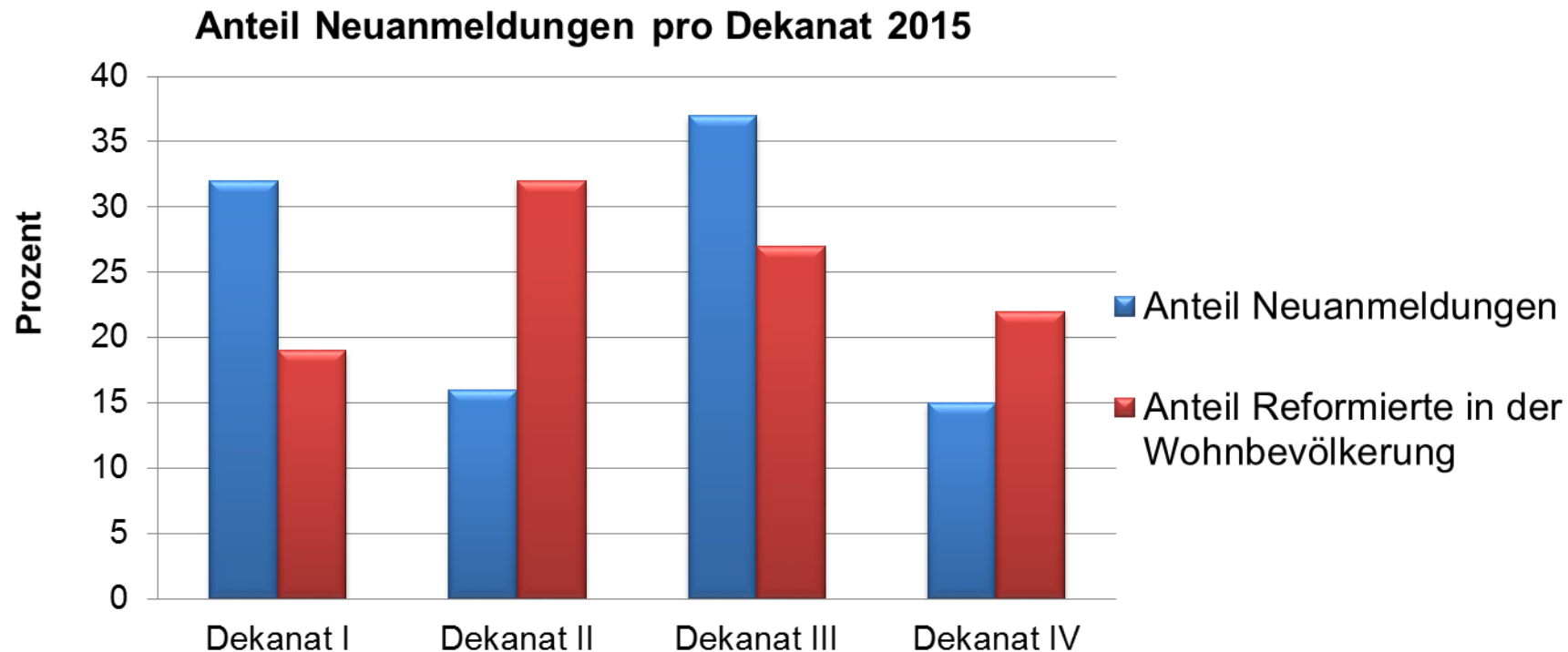
Auch in diesem Berichtsjahr waren die Wartezeiten – wie bereits in den beiden Vorjahren - erfreulicherweise kurz, d.h. 80% der Klienten konnten in den ersten zwei Wochen nach Anmeldung zu einem Erstgespräch kommen und über die Hälfte sogar innert Wochenfrist.

Die Gründe für längere Wartezeit entsprechen denjenigen aus den Vorjahren: Wenn die Klienten zum Beispiel zu einem bestimmten Therapeuten wollten, die Kinder untergebracht werden mussten oder der Gesprächstermin nicht so einfach mit der Arbeit zu koordinieren war. Es kam aber auch vor, dass die Klienten selber wünschten, erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst nach den Ferien) einen Termin zu erhalten.

2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen

Hier wird aufgezeigt, in welchen Dekanaten die neu angemeldeten Klienten im Berichtsjahr ihren Wohnsitz haben: 32% in Dekanat I (Farnsburg-Homberg), 16% in Dekanat II (Liestal-Waldenburg), 37% in Dekanat III (Birs-Rhein) und 15% in Dekanat IV (Allschwil-Leimental). Abbildung 8 zeigt den prozentualen Anteil der Neuanmeldungen pro Dekanat (blau) im Vergleich zum prozentualen Anteil der Reformierten in der Wohnbevölkerung (Stand: 31.12.2014) (rot) im entsprechenden Dekanat. Die Distanz zu Muttenz scheint keinen Einfluss auf die Zahl der Anmeldungen zu haben.

Abb.8: Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen



Die Abbildung zeigt, dass aus dem Dekanat IV in diesem Berichtsjahr weniger Klienten unsere Beratungsstelle aufgesucht haben (2014: IV = 21%).

2.5.9 Qualitätssicherung

Alle Klienten erhalten nach Abschluss der Therapie einen Fragebogen zur Beurteilung der Beratung / Therapie (in Anlehnung an Mattejat und Renschmidt, 1998). Im Jahr 2015 haben wir 127 Fragebögen abgegeben, von denen 86 ausgefüllt wurden. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 68%**. Bei drei Fragebögen wurde keine Bewertung vorgenommen, sondern nur Bemerkungen notiert. Somit waren **83 Fragebögen auswertbar**. Mit dem Fragebogen haben wir erhoben: Die **Gesamtzufriedenheit** mit der Beratung (Tab. 8), die subjektive Beurteilung des **Behandlungsprozesses** (Beziehung zwischen Klienten und Therapeut, Verlauf der Behandlung und Rahmenbedingungen (Tab. 9) und die subjektive Beurteilung des **Behandlungserfolgs** (Zufriedenheit mit dem Ergebnis der Therapie (Tab.10)). Alle Antworten sind fünfstufig skaliert von: "sehr schlecht" (0) bis "sehr gut" (4). Die Klienten sind, wie im letzten Jahr (Werte in Klammer: 2014), mit der Beratung / Therapie überwiegend zufrieden.

Tab. 8: Gesamtzufriedenheit

Mittelwert	sehr gut	gut	mässig	unzureichend	schlecht
3.0 (3.12)	25% (28%)	53% (63%)	22% (9%)	0% (0%)	0%

Tab. 9: Behandlungsprozess

Mittelwert	vollständig zufrieden	überwiegend zufr.	teilweise zufrieden	überwiegend unzufr.	vollständig unzufr.
3.05 (3.13)	24% (22%)	59% (67%)	17% (11%)	0% (0%)	0%

Tab. 10: Behandlungserfolg

Mittelwert	vollständig erfolgreich	überwiegend erfolgr.	teilweise erfolgreich	überwiegend erfolglos	völlig erfolglos
2.71 (2.82)	19% (24%)	40% (41%)	34% (31%)	7% (4%)	0%

Bei Paar- und Familientherapien, insbesondere bei Trennungssituationen, können nicht immer die Ziele aller Beteiligten befriedigend erreicht werden, was sich auch auf die Gesamtzufriedenheit auswirkt.

2.5.10 Nutzung unserer Homepage

Im Berichtsjahr fanden 45% der neuen Klienten durch das Internet zu uns.

Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 3'234 Zugriffe, was einer Steigerung um über 1'000 Zugriffe (2014: 2'132) entspricht. Davon waren rund 72% direkte Zugriffe. Von den 3'234 Zugriffen waren 80% neue Besucher unserer Homepage. Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über verschiedene Schlüsselwörter, wie „Familienberatungsstelle Muttenz“ oder „Eheberatung Baselland/Basel“.

2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten

Die Einnahmen aus Klientenbeteiligungen, Beiträgen aus Kursen und Vorträgen, Honoraren für Artikel im Kirchenboten sowie Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 55'000.-. (2014: CHF 51'000.-, 2013: CHF 55'000.-, 2012: CHF 60'250.-; 2011: CHF 56'050.-). Dies entspricht dem Wert, der budgetiert wurde.

3. Wir über uns

3.1 Team

Im Berichtsjahr führten wir wöchentliche Teamsitzungen durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle drei bis vier Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Intervention.

Gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle haben wir drei interne Weiterbildungen durchgeführt und uns dabei mit folgenden Themen befasst:

- „Neues Scheidungsrecht“ (Beobachter-Ratgeber): Finanzielle Folgen
- „Trennungsambivalenz“

Darüber hinaus haben wir an externen Weiterbildungen und Workshops zu folgenden Themen teilgenommen:

- Ego-States. Die Arbeit mit inneren Anteilen in der systemischen Therapie und Beratung
- Kommunikationskurs (der Reformierten Kirche Baselland)
- Sichere Bindung – Flügel für's Leben (Riehener Seminar 2015)

Unser traditioneller Teamausflug führte uns in die Innerschweiz, wo wir von der Busstation „Chappelbodenbrücke“ (Romoos) zu Fuss entlang dem Fluss „kleine Emme“ nach Entlebuch wanderten und beim singenden Koch im „Bahnhöfli“ das Mittagessen genossen.

Wie in jedem Jahr nahmen wir zur Erweiterung und Optimierung unserer Kompetenzen interne und externe Weiterbildungen, Intervention, Fallsupervision und das Studium von Fachliteratur in Anspruch.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2015 durchgeführt:

- Drei Vortragsabende zum Thema „Ewigi Liebi für üs zwei!?!“ (einmal mit Podium) in den Kirchgemeinden (Bennwil-Hölstein-Lampenberg, Sissach und Münchenstein)
- Ein Vortragsabend zum Thema „Hören Sie auf zu rudern und fangen Sie an zu segeln“ auf Einladung der Evang. Frauenhilfe Baselland in Liestal
- Ein Vortrag & Workshop zum Thema „Lebensbalance“ anlässlich der Frauenferienwoche in Lausen

Die ausgeschriebene „Männergruppe“ konnte mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

3.2.2 Vernetzung

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden und Institutionen zusammengearbeitet:

- Kirchgemeinden Sissach, Bennwil-Hölstein-Lampenberg, Münchenstein und Muttenz
- Evangelische Frauenhilfe Baselland
- KESB Muttenz (anlässlich des Muttenzer Sozialapéros)
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

Darüber hinaus schickten wir ein Inserat unserer Fachstelle zur Publikation an sämtliche Kirchgemeinden, politischen Gemeinden und an kleinere Zeitungen im Kanton Baselland. Zudem konnten wir unsere Beratungsstelle in einem TV-Interview des Senders „regioTVplus“ vorstellen.

3.2.3 Artikel

In vier Ausgaben des **refbl.aktuell** wurde jeweils ein Artikel der Beratungsstelle publiziert. Zudem erschienen im **Kirchenboten (KIBO)** drei Ratgeberartikel in der Rubrik „Lebens- und Glaubensfragen“.

3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2016

Im Januar und Februar 2016 führen wir den vierteiligen Kurs für Paare „Halt mich fest“ in der Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg durch. Darüber hinaus ist erneut ein Vortragsabend (Mitte April) für die Evangelische Frauenhilfe zum Thema „Schuldgefühle“ geplant. In Zusammenarbeit mit Judith Borter von der Fachsstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung bieten wir wiederum einen Wochenendkurs (Ende August) für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung an.

Den Kirchgemeinden sowie anderen Veranstaltern stehen wir auch 2016 für Kurse, Vorträge oder Workshops rund um das Thema Beziehung, Familie und Erziehung zur Verfügung. Details sind auf unserer Homepage www.paarberatung-refbl.ch zu finden.